



## Wandern ohne Auto Koblenz



## Koblenz - Kühkopf

### Charakter

Die Wanderung ist sehr abwechslungsreich, führt sie uns doch durch unterschiedliche Geländeformen, inklusive einer kleinen Stadterkundung. Außerdem kommt man zum höchsten Punkt von Koblenz, dem Kühkopf.



Büste von Peter Joseph Lenné  
preußischer Gartenkünstler und  
Landschaftsarchitekt des deutschen  
Klassizismus

### Tourenbeschreibung

Vom Koblenzer Hauptbahnhof führt uns der Rheinburgenweg in Richtung des Busbahnhofes, dem dahinter stehenden Medicocenter und dann entlang des Markenbildchenweges zum Rheinufer. Das Rheinufer ist namentlich der Kaiserin Augusta gewidmet. Wir halten uns hier nun rechts, kommen an einem Biergarten vorbei und genießen dabei das schöne Stadtbild am Fluss. Auf der Höhe des toten Rheinarmes gabelt sich der Weg und wir gehen nun direkt am Rhein entlang. Hinter der Unterführung kommen wir zum sogenannten Schwanenteich. Den Schwänen und den Enten kann man hier zusehen wie sie ihre Runden drehen. An der nächsten Gabelung halten wir uns auf den rechten ansteigenden Ast, überqueren die Sebastian-Bach-Straße und die Jahnstraße. Anschließend wandern wir auf einem schmalen Fußweg, der uns unter der Eisenbahnbrücke führt. Diesen Fußweg laufen wir nun zunächst immer weiter geradeaus bis das wir zu einem kleinen Steg kommen, der den Laubach überquert (50 Min; 3,13 Km). Wir halten uns rechts, gehen durch eine kleine Unterführung und queren im Anschluss an geeigneter Stelle die B9 und passieren dann den Wanderparkplatz Laubach.

Zunächst müssen wir auf der asphaltierten Straße geradeaus Richtung Rittersturz bergan gehen. Einige Meter hinter der betonierten Hangsicherung zweigt nach links ein schmaler Fußpfad zunächst über ein paar Stufen ab. In Kehren geht es steil bergan durch den Wald. Dabei folgen wir immer dem Rheinburgenweg bis das wir wieder die Straße erreichen. In Laufrichtung queren wir nun den Parkplatz und erreichen im Anschluss den Rittersturz (1:15 Std; 4,2 Km). Von diesem historisch geprägten Boden hat man einen wunderbaren Blick auf die andere Rheinseite mit der Festung Ehrenbreitstein. Einige Bänke laden zum Verweilen ein.

www.wandern-ohne-auto

### Kurzbeschreibung:

Länge: ca. 21,5 Km, Zeit: ca. 6 ¼ Std

Bewertung: \*\*\*

Markierung: Rheinburgenweg, Andreaskreuz (X), 6, M

Einkehrmöglichkeiten: Forsthaus Remstecken, Forsthaus Kühkopf, Biergarten Rheinterrassen

Start und Ziel: Koblenz Hbf



Pavillon in den Kaiserin-Augusta-Anlagen

### Unsere Tour:

09:25 Uhr Koblenz Hbf Start  
10:20 Uhr Parkplatz Laubach  
10:38 Uhr Rittersturz  
11:04 Uhr Lichte Eichen  
11:34 Uhr Kühbornhütte  
12:00 Uhr Aussicht Kühkopf  
12:40 Uhr Pause  
12:58 Uhr Bäckerkreuzchen  
13:34 Uhr Merkurtempel  
13:49 Uhr Eiserne Hand  
14:04 Uhr Waldescher Hütte  
14:26 Uhr Römische Villa  
14:36 Uhr Remstecker Hütte  
15:15 Uhr Forsthaus Remstecken  
15:35 Uhr Sebastian-Kneipp-Hütte  
16:05 Uhr Parkplatz Laubach  
16:50 Uhr Koblenz Hbf

Nach einer kurzen Pause halten wir uns links und folgen weiterhin dem Rheinburgenweg. Auf einem schmalen Pfad erreichen wir schon bald die Schutzhütte mit Wanderparkplatz Lichte Eichen (1:40 Std; 5,18 Km). Leider müssen wir uns nun von der sicheren Markierung des Rheinburgenweges trennen. Wir queren also zunächst den Parkplatz und schreiten auf den gegenüberliegenden Forstweg geradeaus weiter. Wir hoffen, dass wir die Wanderkarte richtig gelesen haben, denn demnach müssten wir auf dem mit einem Andreaskreuz (X) markierten Weg sein. Ein paar Meter weiter schon kommen wir zu einer Gabelung, an der wir geradeaus gehen. An der nächsten Gabelung sehen wir einen Wegweiser, der zum Kühborn, Eiserne Hand und Aussicht Kühkopf führt. Da diese Punkte sich alle auf unserer Strecke befinden, halten wir uns dementsprechend rechts. An einer weiteren Gabelung halten wir uns wieder rechts, steigen immer noch bergan und sehen dann endlich das ersehnte X.

Auf diesem Forstweg bleiben wir nun vorerst ungeachtet der abzweigenden Wege. Das Andreaskreuz ist nicht so häufig anzutreffen wie die Markierungen der neuen Topwanderwege, daher herrscht immer ein bisschen Unsicherheit. Wie gut, dass plötzlich halblinks von uns der Fernsehturm auftaucht. Etwas später treffen wir auf eine Forststraße, die wir überqueren müssen. Die Schutzhütte, die dort steht, ist die Hütte Kühborn (2:10 Std; 6,33 Km). Wir halten uns hier rechts, biegen sofort hinter der Hütte links ab und wählen dann an der Gabelung den linken ansteigenden Ast, der mit einem X markiert ist. Sodann folgen wir dem Wegverlauf, zunächst nach links. Wir biegen dann auch auf einem kleinen Pfad nach links ab und stehen am Fuße des Turmes. Da wir von hier so gar keine Sicht haben, gehen wir wieder zurück, halten uns nun geradeaus und kommen alsbald zu einem Platz mit einer Schutzhütte und einem Rastplatz (2:35 Std; 7,18 Km). Dem Namen der Hütte entsprechend haben wir hier die Kühkopfaussicht. Der Name der Hütte ist Programm. Toll, wie weit man schauen kann. Wir nutzen diese Gelegenheit für eine stärkende Pause.

Nach der Pause gehen wir zurück auf dem Weg und folgen nun dem X auf der Straße nach rechts. Immer bergab und geradeaus ungeachtet der abzweigenden Wege geht es voran. Nach einer Weile stoßen wir auf eine weitere Straße als T. Wir halten uns hier rechts. Ein Hinweisschild lässt uns staunen; wir befinden uns auf der Römerstraße, einem archäologischen Wanderweg, der asphaltiert ist. Aber entlang dieser Straße treffen wir auf Informationstafeln, die uns Wissenswertes über die Römerstraße im Koblenzer Stadtwald nahebringen. Nach kurzer Zeit kommen wir zu einem linksseitig gelegenen Wanderparkplatz, dem Bäckerkreuzchen (2:55 Std; 8,48 Km).

Wir folgen weiterhin dem X, halten uns an der nächsten Gabelung auf dem rechtsliegenden Ast und wandern dann schnurgeradeaus auf dem Forstweg leicht bergan. Ein weiteres Zeugnis römischer Geschichte begegnet uns kurz vor dem Ende des Weges: wir kommen an der römischen Villa „Schillerhof“ vorbei. Die dazugehörige Infotafel besagt, dass es sich um einen römischen landwirtschaftlichen Betrieb gehandelt haben muss. Wir treffen dann auf eine große Wegkreuzung, an der wir uns rechts halten. Sofort sehen die auffällige Markierung des Rheinburgenweges, dem wir nun für kurze Zeit folgen. Ebenso begleitet uns nun auch die Jakobsmuschel für kurze Zeit. Die Wegmarkierung Nr. 6 sollten wir uns nun für die nächste Zeit merken. Nach einiger Zeit kommen wir zu einer weiteren Kreuzung. Hier trennen sich die Jakobswege: nach links führt der linksrheinische Camino und geradeaus verläuft der Moselcamino nach Trier. Nach einigen Metern zweigt dann nach rechts in den Wald ein schmaler Pfad ab, der zum Merkurtempel führt (3:30 Std; 10,88 Km). Die Reste kann man noch sehen.



Blick über das Rheintal ...



Weiter geht es bis zu einer kleinen Brücke an der Conlog Arena



Und steigen die gegenüberliegende Straße bergan bis der Weg links abbiegt



Gedenkstätte Rittersturz

**Schutzhütten:**  
Lichte Eichen, Kühborn, Aussicht Kühkopf, Waldescher Hütte, Remstecker Hütte  
**Rastplätze:**  
Rittersturz, Aussicht Kühkopf, Merkurtempel

Wir gehen auf dem anderen schmalen Pfad wieder zurück und halten uns dann rechts Richtung Eiserne Hand. Die Nr. 6 wird uns nun alleine begleiten. Leider ist die Markierung nur sehr sporadisch zu sehen und dann ist sie auch ziemlich blass. Diesen Weg gehen wir immer geradeaus bis das wir zum Wanderparkplatz Eiserne Hand kommen (3:45 Std; 10,88 Km). Ein Rastplatz und eine große Wegkreuzung erwarten uns hier. An dieser Kreuzung halten wir uns links und gehen dann auf die Hunsrückhöhenstraße, auf die wir nach links hin abbiegen, zu. In einigen Metern Entfernung sehen wir auf der anderen Straßenseite ein Parkplatzschild. Etwas davor führt ein Waldweg, abgetrennt durch eine Schranke, in den Wald hinein. Die Markierung Nr. 6, die wir nach der Querung der Straße suchen, lässt sich nur erahnen. Schon bald wird der Weg zu einem Forstweg, den wir ungeachtet der abzweigenden Wege weiter geradeaus bergab gehen.

Nach kurzer Zeit (4 Std; 11,68 Km) erreichen wir wiederum eine große Wegkreuzung. In dieser Kreuzung steht die Waldescher Hütte. Als Rastplatz ist sie nicht zu empfehlen, bietet bei Regen aber durchaus den nötigen Schutz. Nun gehen wir auf dem äußerst rechten Forstweg, immer ansteigend, weiter. Unsere Markierung ist nun das M für Moselhöhenweg. Nach einem langen Stück teilweise steilen Weges kommen wir zu dem Wirtschaftsgebäude einer römischen Villa (4:20 Std; 12,9 Km). Ein paar Meter weiter stehen auf der linken Seite noch einige Überbleibsel des Hauptgebäudes. Die dazugehörigen Tafeln geben uns die nötigen Informationen. Anschließend halten wir uns links. Von hier hat man schon einen schönen Blick auf das weitläufige Gelände des Remsteckens. An dem nächsten Abzweig steht die Remstecker Hütte (4:30 Std; 13,43 Km). Wir biegen hier rechts auf dem Feldweg ab und wandern nun bergab zum Hauptweg der Anlage. Hier halten wir uns wieder rechts und gehen an den Gehegen geradeaus. So kommen wir nach einer Weile zum Forsthaus Remstecken (5:10 Std; 13,88 Km).

Am Parkplatz halten wir uns rechts und wandern wieder bergan auf der Straße bis zu einem Spielplatz. Hier zweigt nach links ein schmaler Pfad ab, der parallel zur Straße verläuft. Nach kurzer Zeit stoßen wir auf eine schmale Straße, halten uns hier rechts und dann sofort wieder links. Wir folgen nun wieder der Markierung des Rheinburgenweges. Nun müssen wir die Hunsrückhöhenstraße wieder überqueren, aber diesmal steht uns die Fußgängerbrücke zur Verfügung. Den sich anschließenden Parkplatz queren wir und nach wenigen Metern schon gehen wir auf einem Waldweg in den Wald hinein. Unser Weg verläuft auch hier parallel zu der schmalen Straße. Immer weiter bergabgehend, kommen wir zum Forsthaus Kühkopf (15,33 Km). Die sichere Markierung des Rheinburgenweges verlassen wir nun wieder und folgen dafür dem M. Entsprechend queren wir die schmale Straße nach links und gehen nun nach rechts in den Wald hinein. Leicht bergab folgen wir unserem Weg, allerdings nun zunächst ganz ohne Markierung. Eine weitere schmale Straße gilt es zu überqueren, um dann wieder in den Wald hineinzugehen. So kommen wir schon bald zu der Sebastian-Kneipp-Hütte (5:30 Std; 16,39 Km), die an einer Wegkreuzung steht. Wir halten uns hier links und dann sofort wieder rechts.

Nach der Unterquerung der Hunsrückhöhenstraße halten wir uns wieder rechts und gehen zunächst etwas parallel zu der auf hohen Stützpfählern gebauten Straße. An der nächsten Gabelung sehen wir dann endlich wieder ein M. Wir halten uns hier an der Gabelung rechts und gehen auf dem Fußweg ein Stück geradeaus und biegen dann auf der Straße, die uns heute Morgen zum Rittersturz gebracht hat, nach links ab. Wenige Meter noch und wir sind wieder am Wanderparkplatz Laubach angekommen (6 Std; 18,33 Km). Nun wandern wir auf dem uns bekannten Weg durch die Rheinanlagen an dem Biergarten vorbei zurück zum Koblenzer Hauptbahnhof (6:45 Std; 21,5 Km).



Das bewirtschaftete Forsthaus „Kühkopf“



Vorbei an einer Kneippanlage



www.wandern-ohne-auto



Unser Weg führt an den Ruinen einer römischen Villa vorbei



... und zur Einkehrmöglichkeit Forsthaus „Remstecken“

**Tipp:**

Bis auf wenige Passagen sollte man sich an die Markierung des Rheinburgenweges halten. Alle anderen Markierungen, ganz besonders das M und die 6, tauchen nur sporadisch auf. Am Remstecken kann man sich auch länger aufhalten. Die unterschiedlichen Wildgehege und auch die Waldökostation sind interessant genug für einen längeren Aufenthalt.



### Interessantes zum Schluss:

1. Auf dem Areal des Rittersturzes fand vom 08. – 10.07.1948 die sogenannte Rittersturzkonferenz statt. Teilnehmer waren die Regierungschefs der Länder der Westzone. Die Frankfurter Dokumente, die am 01.07.1948 von den westlichen Siegermächten an die Westdeutschen überreicht wurden, waren Thema der Konferenz. Diese Dokumente waren maßgeblich für die westdeutsche Staatsgründung.
2. Die ältesten Teile der römischen Villa mit dem Wirtschaftsgebäude stammt aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. Durch ständige Erweiterungen und Veränderungen wurde der Hof den wirtschaftlichen Verhältnissen angepasst. Die Blütezeit war vermutlich im 2. Jahrhundert und Anfang des 3. Jahrhunderts. Mitte des 3. Jahrhunderts wurde der Hof aufgegeben.



Yachthafen am Rhein

### Fazit:

Es ist eine interessante Wanderung, bei der man auch vielerlei lernen und entdecken kann. Da gibt es zum einen den archäologischen Wanderweg, der uns einiges über die Römer erzählt, zum anderen gibt es den Rittersturz, der für die neuere Geschichte steht.

